




**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
WEDEMARK



21/26

Wahlprogramm zur
Kommunalwahl 2021
Grüne Wedemark





Wohnen in der Wedemark

Die Wedemark ist als eine Gemeinde der Region Hannover Teil einer Wachstumsregion. Aufgrund ihrer guten Verkehrsanbindung, ihrer guten Infrastruktur und ihrer attraktiven Landschaft ist sie als Wohnstandort stark nachgefragt. Die notwendige Schaffung von zusätzlichem Wohnraum führt jedoch auch zu Konflikten und Schäden: Zersiedelung der Landschaft, Versiegelung von Boden und Zunahme von innerörtlichen Verkehr. Innerörtliche Flächen stehen kaum noch zur Verfügung.

Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete vertreten die GRÜNEN Folgendes:

- Orientierung der Baulandausweisung an den Grundsätzen des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP),
- größere Baugebiete nur in den Orten mit S-Bahnanschluss,
- Ausschluss von Landschaftsteilen mit hohem ökologischem Wert,
- Verkehrsvermeidung, soweit möglich, dazu planerische und vertragliche Vorgaben für Klimaneutralität, wie z. B. Passivhausstandard
- Erhöhung des Anteils an Sozialwohnungen auf 25 %
- Dachflächen und Fassaden an öffentlichen Gebäuden: Begrünung, Sonnenergie (Solarthermie)
- Versiegelung von Flächen wie durch Schottergärten: Hier gilt es die Niedersächsische Bauordnung einzuhalten und sollte von der Gemeinde konsequent überprüft werden.



Kinder und Jugendliche in der Wedemark

Die Gemeinde besitzt bereits ein sehr gutes Angebot an Kitas und Schulen. Dieses Angebot ist zu erhalten und auszubauen. Die Zusammenarbeit mit freien Trägern ist zu vertiefen und zu unterstützen. Aber auch in der Wedemark fehlt die dritte Kraft in den Kitas. Die Forderung für die dritte Kraft steht auf Landesebene gerade zur Disposition, bzw wird verschoben, ebenso wie die Realisierung der Ganztagschule.

Als Grund nennt die Landesregierung finanzielle Engpässe durch die Pandemie. Wir halten es für untragbar, dass Erziehung, Betreuung und Bildung in der Priorisierung zurückfallen.

Unabhängig davon fordern wir für Kinder und Jugendliche

- mehr Kitaplätze
- mehr Hortplätze oder schnellere Realisierung der Ganztagschule
- Waldwoche in den Kitas als fester Bestandteil des Kita-Konzepts als naturbezogene Ausrichtung der Kitas
- bessere Ausstattung der Bibliotheken vor allem für größere Kinder/Jugendliche, auch für Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Überplanung des Geländes der Jugendhalle (Abgrenzung von den Wertstoffinseln)

Um künftig genügend Erzieher*innen zu beschäftigen, sollte es Ziel sein, allen (Teilzeit)Auszubildenden in den Erzieher*innenberufen einen Platz in unseren Einrichtungen für ihren Teil der praktischen Ausbildung sicher zustellen.

Wir wollen, dass sich Kinderbetreuung an der Lebenswirklichkeit der Eltern ausrichtet und Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Wir wollen, dass geprüft wird, wie und zu welchen Kosten ein Angebot auch für ältere Kinder zu organisieren wäre. Eventuell ist hier eine Überschneidung mit den Angeboten der Jugendpflege gegeben oder konzeptionell zu entwickeln. Wir wollen prüfen, inwieweit die Schließzeiten der Kitas in den Sommerferien auf ein Minimum reduziert werden könnten.



Gewerbegebiete in der Wedemark

Das Ziel der Grünen und der Wedemark ist es, eine klimaneutrale Kommune zu werden. Dabei spielt auch die Gewerbeansiedlung eine wichtige Rolle. Gewerbe ist in begrenztem Maße notwendig, um Arbeitsplätze für die Einwohner*innen und Gewerbesteuererinnahmen für die Gemeinde zu schaffen. Aber Gewerbegebiete und ihr Betrieb sind mit vielfältigen Belastungen verbunden.

Für uns gilt: Keine Ausweisung von Gebieten in Bereichen mit ökologischem Wert, Vermeidung von zusätzlichem innerörtlichen Verkehr.

Und: Keine weiteren Gebiete für Logistik. Durch städtebauliche Verträge ist eine umweltverträgliche und klimaneutrale Gestaltung und Bauweise festzuschreiben.

Nach dem Abschluss der Ausweisung des großen Gebietes bei Gailhof ist eine Pause bei der Gewerbegebietsausweisung angezeigt.



Natur und Landschaft in der Wedemark

Die Landschafts- und Naturschutzgebiete innerhalb der Wedemark sind ein Schatz. Ihr Schutz hat hohe Priorität. Angesichts vielfältiger Bedrohungen und Schädigungen reicht bloßes Bewahren nicht. Die Gemeinde hat aktiv die Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen zu betreiben. Die Konzepte der Gemeinde und der Region z. B. für einen Biotopverbund enthalten zahlreiche Einzelaufgaben, die zu realisieren sind.

Es gibt weitreichende Handlungsmöglichkeiten auf den gemeindeeigenen Flächen, vor allem den Randstreifen der Wege in kommunalem Besitz und den Ausgleichsflächen. Diese sind vorrangig wahrzunehmen. Auch das große Potential der kommunalen Friedhöfe ist zu nutzen (zB durch Nistkästen, Insektenhotels).

Die Umsetzung der Ergebnisse des „Niedersächsischen Weges“ ist vor Ort zu fördern. In Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben ist besonders die naturnahe Entwicklung der Fließgewässer verstärkt anzugehen, wie zB die Renaturierung der Beeke oder der Kleinen Auter. Dazu gehört auch, dass Wegraine an Landwirtschaftlichen- und Wirtschaftswegen für die Natur zu reaktiviert werden.

Für den Naturschutz im engeren rechtlichen Sinne ist die Region zuständig. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Schutz der Hochmoore der Hannoverschen Moorgeest - das Life+Projekt muss fortgeführt werden.

Unter dem Eindruck der Klimakrise muss der Schutz der Grundwasservorräte verstärkt werden. Dazu fordern wir ein Konzept für die Bewahrung und die Bewirtschaftung von Regen- und Grundwasser.



Verkehr in der Wedemark

Die Verkehrsplanung hat bisher vor allem den Pkw- und LKW-Verkehr begünstigt, mit negativen Folgen für Mensch, Natur und Klima. Alle Möglichkeiten, die Verkehrswende im Gemeindegebiet voranzubringen, müssen deshalb genutzt werden. Flächendeckende innerörtliche Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 Stundenkilometer dienen dem Schutz aller Verkehrsteilnehmer*innen und Anwohner*innen.

Statt Vorfahrt für Autos gilt es den Platz für alle Verkehrsteilnehmer*innen gerecht aufzuteilen und bedeutet mehr Vorrang für Menschen, die mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind. Im Rahmen des Radverkehrskonzeptes für die Wedemark sind Fahrrad-Routen festgelegt worden.

Der Ausbau dieser Routen und Knotenpunkte ist für den alltagstauglichen und gefahrlosen Radverkehr mit gestiegenen Raumansprüchen, z.B. durch Lastenräder oder E-Bikes, zu realisieren. Hierbei sind Initiativen gegenüber Land und Region zu ergreifen, wo diese die Straßenbaulastträger sind.

Die Realisierung von Fahrradparkhäusern an den S-Bahnhöfen als Projekt der Region sollte mit Nachdruck eingefordert werden.



Klimaschutz in der Wedemark

Wir wollen, dass die Wedemark 2035 Klimaneutralität erreicht! Das bedeutet, dass alle Ratsentscheidungen dahingehend überprüft werden, ob sie diesem Ziel dienen und veröffentlicht die Ergebnisse dieser regelmäßig. Deswegen fordern wir ein langfristiges Klimaschutzprogramm und die Setzung von Minderungszielen in Bezug auf CO₂-Emissionen, welche in der kommenden Legislatur erarbeitet werden müssen - idealerweise mit Bürger*innenbeteiligung .

Zu Beginn des Prozesses soll vorrangig das Potential des umfangreichen gemeindeeigenen Gebäudebestandes genutzt werden. Die Erhöhung der Energieeffizienz der eigenen Gebäude und ihre zusätzliche Ausrüstung mit Anlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen bieten viele Möglichkeiten und müssen ausgeschöpft werden.

Mit dem Windkraftgebiet bei Elze/Meitze besitzt die Gemeinde eine wesentliche Quelle der regenerativen Energiegewinnung aus Windkraft. Weitere Gebiete sind möglich, aber bergen Konflikte mit Anwohnern*innen, Natur- und Landschaftsschutz. Hier wäre ein sorgfältiges Auswählen und Abwägen aller Belange notwendig.

Die Gemeindewerke müssen sich breiter aufstellen: mehr Solarenergienutzung, mehr (Mini)-Blockheizkraftwerke und geothermische Energiegewinnung ausschöpfen. Grundsätzlich sollte Photovoltaik überall, wo es Sinn ergibt, gefördert werden, das gilt auch für schon bestehende Flächen. Das große Potential für Solarenergie ist noch lange nicht ausgeschöpft. Außer der Senkung von CO₂ Emissionen verschaffen alternative Energien zudem Handwerksbetrieben Aufträge.

Außerdem wollen wir, dass die Gemeinde ein Wärmekonzept entwickelt und sich auf Regionsebene für die Entwicklung eines Wärmenetzes stark macht..



Tierschutz in der Wedemark

Seit 40 Jahren steht grüne Politik für einen schonenden und respektvollen Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt und mit den Tieren. In Niedersachsen ist es die Aufgabe der Kommunen, das Tierschutzgesetz umzusetzen. Deshalb fordern wir:

- die Kastration von Katzen grundsätzlich verpflichtend machen, um so die Vermehrung zurückgelassener und ausgesetzter Hauskatzen zu verringern (Vogelschutz)
- Wir fordern die Umrüstung der Straßenlaternen mit insektenfreundlichen Leuchtmitteln. Dabei ist ebenfalls zu prüfen, ob bestimmte Straßenzüge durch Bewegungsmelder oder per App gesteuert werden können. Alternativ ist zu prüfen, jede zweite Laterne ab 23 Uhr auszuschalten.
- Massentierhaltung verhindern, wo es möglich ist



Beteiligung in der Wedemark

Viele Menschen in der Wedemark beteiligen sich zB in sozialen Projekten oder im Naturschutz. Dem Gedanken des Gemeinwohles fühlen auch wir uns verpflichtet und befürworten eine Unterstützung des Ehrenamtes. Dazu gehört für uns aber auch die Entwicklung einer Beteiligungskultur, die sich in Themenforen oder Runden Tischen ausdrücken kann. Unter der Beteiligung externe Moderator*innen oder Fachleuten birgt ein sachlicher Austausch gemeinsame Chancen und Lösungsmöglichkeiten zu aktuellen Themen und erschließt Handlungsfelder in Sachen Klimaneutralität.

Die gemeinsame Weiterentwicklung des Gemeindeentwicklungsplanes in naher Zukunft wäre dafür ein Beispiel. Auch im Hinblick auf eine Gesamtübersicht der vereinzelt Projekte an denen die Verwaltung jetzt und in Zukunft arbeiten wird, steht für uns gute Kommunikation und Transparenz an erster Stelle.